



Fig. 15. *Eurystyles cotyledon*.

Eurystyles cotyledon.

An unseren Exemplaren sind sämmtliche Blüthen degenerirt, an den vorhandenen 2 weiblichen Blüthenköpfchen die Hüllblätter zu unregelmässigen Schuppen verbildet. — Unsere Art stimmt mit der von Poirier (suppl. II. 447) beschriebenen *D. heterophylla* bis auf den 10theiligen Kelch der weibl. Blüthe fast vollkommen überein. Die im k. k. Herbar befindlichen von Pohl (Ilha das Botes Capit. Goyaz, n. 2372) gesammelten und von Klotsch selbst als *D. heterophylla* Poir. var. *acuta* bestimmten Pflanzen aber weichen wesentlich von den unserigen ab: ausser durch den 10theiligen Kelch noch durch die kleineren, derberen, abgerundeten im Basilarwinkel nicht geschlossenen Blätter und durch die 3zähnigen Blättchen der gemeinsamen Hülle; die *D. peruviana* Lamk. dict. II. 257 scheint unserer Art viel näher zu stehen, wenigstens haben beide fast gleich geformte Blätter.

Eurystyles.

(MIT einer lithographirten Tafel.)

Flores hermaphroditi. Perigonum epigynum, duplex; externum diphyllum, foliolis vaginantibus, internum triphyllum, petaloideum, foliolis basi in tubum connatis, subinaequalibus. Stamina duo, altero (postico) in staminodium petaloideum dilatato et perigonii tubo adnato; altero (antico) completo, filamento angusto margini sinistro staminodii inserto, anthera basifixa biloculari. Stylus petaloideus latere dextro staminodio adhaerens, tridentatus. Stigma globosum, denticulo styli mediano insidens ovarium inferum, triloculare, ovulis biseriatis loculorum angulo centrali affixis. Herba pusilla in Brasiliæ provincia Ilheos obvia, radicibus tuberosis, fasciculatis, foliis succulentis, radicalibus rosulatis, floribus capitatis, capitulo terminali foliis caulinis involucrato. Nomen derivatum ab εὐρυς latus εὐρύς

XXXII. Eurystyles Cotyledon.

Herbula cotyledonis habitu, radicibus tuberosis fasciculatis, caule filiformi hispido. Folia sessilia, glabra, dense ciliata; radicalia rosulata, spathulata, abrupte acuminata, caulina ovato-lanceolata, florum capitula involucrantia. Flores minuti 4—5 in capitulum terminale congesti, singuli bractea foliis angustiore fulti; foliolis perigonii externi ellipticis acutis, carinatis, carina hispida excepta glabris; perigonii interni obtusis, antico subemarginato et lateralibus paullo latiore. Staminodium acutum, concavum stamen stylumque obvolvens; anthera rufa filamentum multoties superans. Stylus staminodio triente brevior, stigma depresso globosum. Ovarium late obovoideum.

Ilheos in syleis primaevis arborum ramis insidens.

Radices 3—2 lin. longae, linea angustiores, subtorulosae albidæ. Folia radicalia 8—10, rosulata 4—5 lin. longa 2—2½ lin. lata, abrupte acuminata, acuta, basi sensim acutata, succulenta, integerrima, glabra, dense ciliata, in vivo pallide viridia pellucida, punctulis opacis conspera, (in vivo vix conspicue) trinervia, laxe reticulata. Caulis erectus, pollicaris, hispidulus, in vivo roseus, apice foliosus; foliis circiter 5 florum capitulum dense involucrantibus,

sessibus, 2—3 lin.-longis oato — lanceolatis, acutis ciliatis, glabris.
Flores 4—5 in caulis apice sessiles, singuli bractea foliis caulinis
triplo angustiore caeterum iis omnino simili fulti. Perigonii externi
foliola 1½ lin. longa concava, elliptica, acuta, carinata, in carina
hispida, caeterum glabra, rubra et obscure maculata; perigonii
interni foliola ius externi triente breviora, basi inter se et cum stamino-
dio styloque in tubum brevissimum connata, petaloidea, plana
oblonga, obtusa, lutea et sordide maculata, foliolo antico subemar-
ginato, lateralibus paulo latiore. Staminodium foliolis perigonii
interni aequilongum, ovatum, acutum, stamen stylumque obvolvens,
flavum nec maculatum, Stamen staminodio quadrante brevius, fila-
mento basi marginis sinistri staminodii inserto, brevissimo, tereti,
anthera basifixa valida, obtusa, basi subemarginata, connectivo
tatiusculo, hyalino. Stylus stamine triente brevior, spathulatus,
margine sinistro liber margine dextro tota longitudine staminodio
adnatus, tridentatus. Stigma depresso globosum, fuscum. Ovarium
inferum, perigonio triente brevius, late obovoideum, angulatum (?)
triloculare, oculis plurimis.

Der ganz ohne Analogon dastehende Blüthenbau unserer Gattung, macht es mir kaum möglich dieselbe bei einer der bis jetzt bekannten Familien unterzubringen. Die verschiedenen Verwachsungen zwischen Hüll- und Befruchtungsorganen lassen nur vermuten, dass wir es hier mit einer Scitaminee oder einer dieser Gruppe nahen Pflanze zu thun haben. Doch ist ihr Blüthenbau sowohl der Zahl der Blüthentheile als deren Lage nach weit verschieden von jenem der Scitamineen; namentlich trennt sie von den Zingiberaceen der blattartige Griffel, von den Cannaceen das vollkommene Staubgefäß. Ich musste also bei der Beschreibung der Blüthentheile die für die Scitamineen jetzt übliche auf die Entwicklungsgeschichte basirte Terminologie vermeiden, und die Verhältnisse einfach so darstellen, wie sie sich eben präsentieren — es aufgeklärteren und mit reichlicherem Material versehenen Männern überlassend, die Blüthentheile auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückzuführen. Nur das innerste blattartige Organ erlaubte ich mir ein „Staminodium“ zu nennen, weil ich es in keiner anderen Kategorie unterzubringen weiss.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Blüthen unserer Pflanze noch nicht vollkommen entwickelt sind, wenigstens konnte ich keine isolirten Pollenkörner im Staubgefäß finden; (oder war der Pollen durch das wiederholte Aufweichen der ganzen Pflanze macerirt; oder sind sie überhaupt niemals isolirt?) Das Aussehen des Pflänzchens lässt wohl nicht auf eine besondere Vergrösserung seiner Blüthen schliessen, immerhin könnten sie aber bei ihrer vollen Entfaltung noch wesentliche Modificationen erfahren, wenigstens der Theil unterhalb der Verwachungsstelle der inneren Perigonialblätter dürfte sich zu einem längeren Rohre (wie bei den Scitamineen) ausdehnen. Ueber diese wichtige Region konnte ich mich wegen der Unzulänglichkeit des Materials leider nicht unterrichten.

Vorläufig steht nur so viel fest, dass der Fruchtknoten einem monokotylen epygynischen Gewächs angehört, dass der Blüthenbau an jenen der Scitamineen erinnert, und dass ein vollständiges Staubgefass (Zingiberaceen) und ein blattartiger Griffel (Cannaceen) vorhanden sind; es liegt also die Folgerung nahe, dass unsere Pflanze ein vermittelndes Glied zwischen den zwei Familien dieser Gruppe bildet.

Erklärung der Figuren.

1 *) Die ganze Pflanze. — 2 Das Blüthenköpfchen. — 3 Die geöffnete Blüthe von vorne. — 4 Dieselbe Ansicht bei weggeschnittenen Antheren (die Staubfäden bilden unterhalb der Verwachsung mit dem Staminodium einen deutlich sichtbaren Sack). — 5 Die Anthere, a. von vorne, b. von der Seite. — 6 Querschnitt des Fruchtknotens. — 7 Längsschnitt. — 8 Querschnitt des Perigonhalses.

Hiermit schliesse ich die Beschreibungen der von uns gesammelten neuen Arten, und erlaube mir nur noch eine Uebersicht der Gesamtausbente zu geben.

Dieselbe besteht aus einem Herbar und aus den in den kais. Gärten zu Schönbrunn theils aus Samen, theils aus Knollen etc. gezogenen Pflanzen.

Das Herbar zählt 785 Nummern, davon kommen auf die Gefässpflanzen 696, auf die Gefässlosen 89.

Diese enthalten (mit Ausschluss der Aroideen) Species	597
In Schönbrunn wurden (mit Ausschluss der Orchideen) 95 Arten zur Blüthe gebracht, wovon 17 auch im Herbar vertreten sind, somit bleiben	78

Die Gesamtausbente beträgt also Species 675

Letztere verteilen sich auf 418 Gattungen.

Davon kommen auf die <i>Dialipetalen</i>	193
" " " " <i>Gamopetalen</i>	150
" " " " <i>Apetalen</i>	48
" " " " <i>Monocotyl</i>	137
" " " " <i>Filic. et Lycop.</i>	84
" " " " <i>Musci hep. et frond.</i>	21
" " " " <i>Lichenes</i>	32
" " " " <i>Fungi</i>	10

Darunter fanden sich im Ganzen 57 neue Arten, wovon unter den (kult.) Aroideen (von Herrn Director Schott bearbeitet) 19. nämlich:

<i>Anthurium cumtum</i>
— <i>Jileki</i>
— <i>rubricaulis</i>
— <i>commixtum</i>
— <i>gladiifolium</i>
— <i>bellum</i>
— <i>Maximilianii</i>

<i>Anthurium Malyi</i>
— <i>Lhotskyanum</i>
— <i>Ottoxianum?</i>
<i>Zonicarpa Steigeriana</i>
<i>Xanthosoma Maximilianii</i>
<i>Phyllodendron longilamellatum</i>
— <i>recurvifolium</i>

*) Die untere kleinere Ziffer bedeutet die Stärke der Vergrösserung.